Solidarität mit Kolleg*innen der Krankenhäuser

Mach den Mund auf und Du fliegst!
Das ist die Antwort eines Medizinkonzernes auf kritische Äußerungen einer Kollegin und Betriebsrätin.

Sollte das die einzige Antwort bleiben, bleibt nur die Solidarität aller Beschäftigten im Hamburger Gesundheitswesen und aller Bürger*innen dieser Stadt.

Wenn ein Krankenhauskonzern so mit mutigen, verantwortungsbewussten Kolleg*innen umgeht, ist die Unterstützung aller wichtig!
Asklepios und die Stadt Hamburg müssen anscheinend daran erinnert werden, dass sie mit dem Betreiben von Krankenhäusern eine Verantwortung auch für schwierige Zeiten übernommen haben. Diese ist nicht nur mit dem Abschöpfen von Gewinn und Erstellen von Held*innenwerbefilmen erfüllt.

Wer die Äußerungen der Kollegin gesehen und gehört hat, weiß, dass es um eine Aufforderung zur Unterstützung ging. Die Reaktion von Asklepios ist die Kündigung, wo aber bleibt die Reaktion der Stadt? Die Stadt Hamburg ist Miteigentümer und gleichzeitig für die Aufsicht verantwortlich. In dieser Funktion kann die Stadt, kann der Hamburger Senat nicht einfach zusehen.

Dass die Arbeitsbedingungen, nicht nur der Pflegekräfte, sondern auch die der Ärzt*innen, der Reinigungskräfte und all der anderen Beschäftigten im deutschen Gesundheitswesen erheblich verbessert werden müssen ist unbestritten. Nur so kann die Gesundheitsversorgung in Hamburg, auch in Krisenzeiten, sichergestellt werden. Warum Asklepios jetzt eine Kollegin, die nichts anderes geäußert hat, an den Pranger stellt und sowohl konzerneigene Leitsätze vergisst, als auch gesetzlich besonders geschützte Betriebsräte angreift ist mindestens fragwürdig.

Es kann nicht sein, dass Menschen, die eben noch als Held*innen beklatscht wurden, nun gekündigt werden sollen.

Asklepios Hamburg hat jetzt die Wahl:

* In einen Konflikt zu gehen an dessen Ende nur Verlierer stehen oder mit den Kolleg*innen in den Dialog zu treten und miteinander verantwortlich für bessere Arbeitsbedingungen und eine bessere Gesundheitsversorgung in Hamburg zu kämpfen.
* Mitarbeiterrechte zu beschädigen oder zu zeigen, dass nur miteinander profitables Arbeiten möglich ist.
* Auf kurzfristigen Erfolg oder langfristigen Gewinn zu setzen.

Wir – die ver.di Vertrauensleute bei PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG fordern von der Bevölkerung Hamburgs:
Unterstützt die Menschen, die jeden Tag für Eure Gesundheit und die Pflege Eurer Angehörigen arbeiten. Mit knappen und häufig nicht ausreichenden Mitteln, während Konzerne aus dieser Arbeit Gewinne erwirtschaften.

Wir - die ver.di-Vertrauensleute der PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH erklären uns solidarisch mit den Kolleg*innen der Krankenhäuser und allen von Kündigung bedrohten Betriebsräten!